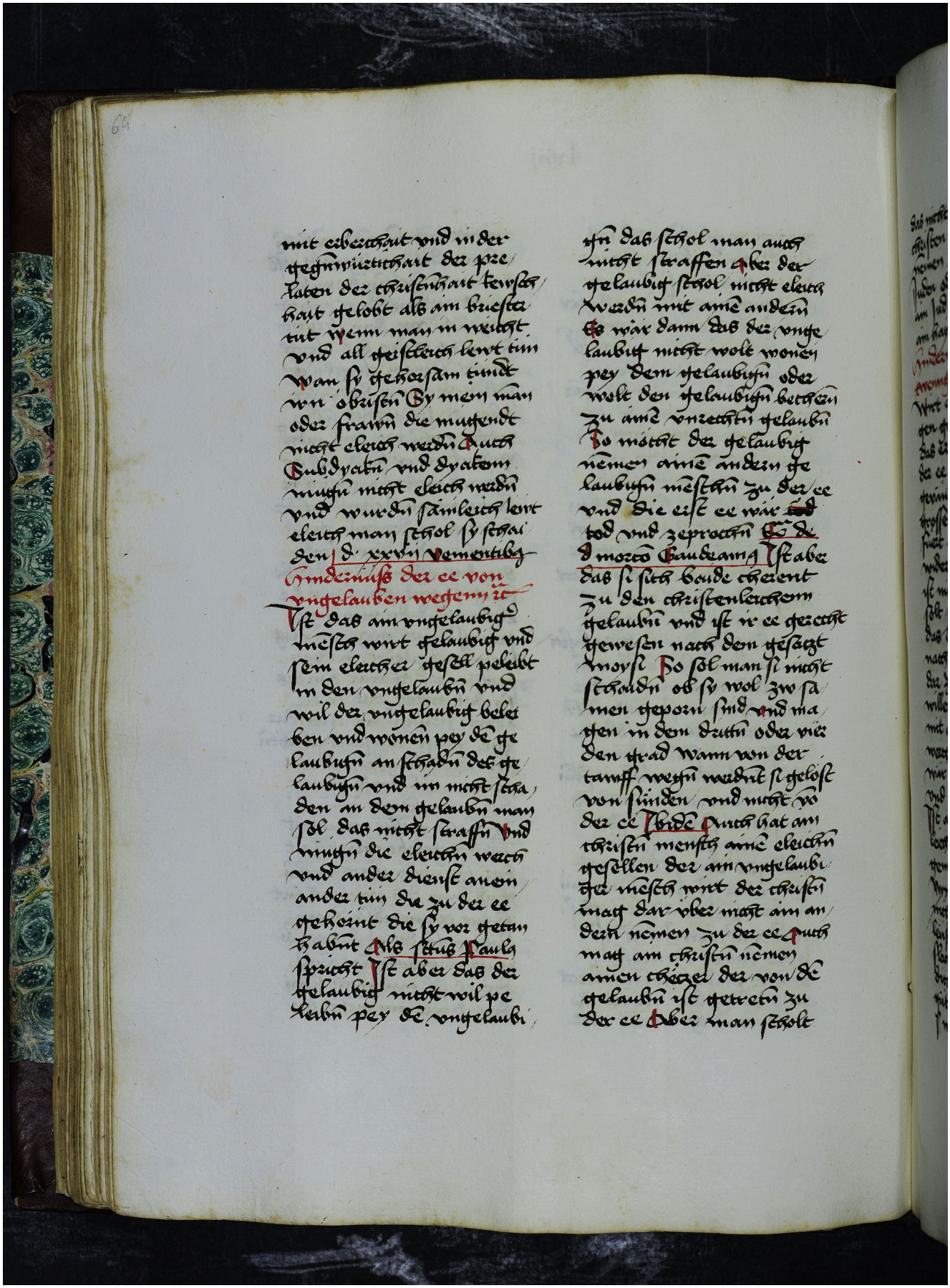
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



mit eibrechait vnd in der
gegnwirtikhait der pre
laten der christenhait kewser
hait gelobt als am briesta
tut Wenn man in weicht
vnd all geistleich lewt tun
Wan sy gehorsam tunt
wen obristen Sy mein man
oder frawen die mutzendt
nicht eleich werdn Auch
Cubidyatn vnd dyatom
mugn nicht eleich werdn
vnd wurdn samleich lewt
eleich man schol sy schai
den d. xxvij Vementiby
Gnderinnis der ee von
vngelauben wegern ꝛc
Ist das ein vngelaubig
mesch wirt gelaubig vnd
sein eleicher gesell peleibt
in den vngelaubn vnd
wil der vngelaubig belei
ben vnd wonen pey de ge
laubign an schadn des ge
laubign vnd im nicht scha
den an dem gelaubn man
sol das nicht straffn vnd
mugn die eleichen werch
vnd ander dienst anein
ander tun die zu der ee
geheint die sy vor getan
habnt Als schrib Paulus
spricht Ist aber das der
gelaubig nicht wil pe
leibn pey de vngelaubi
gn das schol man auch
nicht straffen Aber der
gelaubig schol nicht eleich
werdn mit ainem andern
es wär dann das der vnge
laubig nicht wolt wonen
pey dem gelaubign oder
wolt den gelaubign betaczn
zu ainem vnzeitign gelaubn
So mocht der gelaubig
nemen ainen andern ge
laubign mesch zu der ee
vnd die erst ee wär tod
tod vnd zeprochen Ee de
d morcz Gaudeamus Ist aber
das sich beide chezent
zu den christenleichem
gelaubn vnd ist ir ee gerecht
gewesen nach dem gesatzt
Moysi So sol man sich nicht
schaidn ob sy wol zw sa
men gepornn sind vnd ma
gen in den dritn oder vier
den grad Wann von der
tauff wegn werdnt sich gelost
von sünden vnd mocht ro
der ee Bride Auch hat ain
christen mensch ainen eleichn
gesellen der ain vngelaubi
ger mesch wirt der christen
macht dar vber macht ain an
dern nemen zu der ee Auch
macht ain christen nemen
ainen chezel der von de
gelaubn ist getretn zu
der ee Aber man scholt